



Klaus Goldmann zum 65. Geburtstag

Wilfried Menghin

Am Freitag, dem 27. April 2001, zwei Tage vor seinem 65. Geburtstag, verabschiedete sich der Oberkustos und langjährige Vertreter des Direktors, Dr.rer.nat. Klaus Goldmann, nach dreißigjähriger Tätigkeit für das Museum für Vor- und Frühgeschichte und die Staatlichen Museen zu Berlin aus dem aktiven Dienst der Stiftung Preußischer Kulturbesitz.

Der Jubilar wurde 1936 im brandenburgischen Guben in der Niederlausitz geboren. Seine Jugend verbrachte er ab 1948 in Bad Bramstedt, Schleswig-Holstein, und machte hier 1957 am Gymnasium im nahen Neumünster das Abitur. Der an Kultur- und Zeitgeschichte interessierte Gymnasiast redigierte die dortige Schülerzeitung und war später als Student im Bundesvorstand „Junge Presse e.V.“ aktiv. Folgerichtig wollte er eigentlich Geschichte studieren, zog es aber zunächst doch vor, sich an der Technischen Universität Berlin in der Wirtschaftswissenschaft einzuschreiben.

Das Studium sowie vor allem die obligaten technischen und kaufmännischen Praktika gaben ihm Einblick in die Welt der Banken und Fabriken, die allerdings nicht die seine war. So entschloss sich der angehende Wirtschaftsingenieur Klaus Goldmann 1963, nach bestandenen Zwischenexamen, die Wirtschaftswissenschaft an den Nagel zu hängen und ein Studium der Ur- und Frühgeschichte an der Freien Universität Berlin aufzunehmen.

Nach wenigen Semestern am Seminar für Ur- und Frühgeschichte bei Professor Kirchner wechselte der inzwischen verheiratete, für eine Familie sorgende Student Goldmann nach Köln, wo er mit Hermann Schwabedissen einen akademischen Lehrer fand, dessen naturwissenschaftlich ausgerichtete Forschungen seinen eigenen Neigungen und Vorkenntnissen entgegenkamen.

Die Publikation von 1968, „Zur Auswertung archäologischer Funde mit Hilfe von Computern“, ist dann auch programmatisch für den ersten Abschnitt des wissenschaftlichen Wirkens des jungen Gelehrten, der 1970 an der Universität zu Köln zum Doctor rerum naturalium promoviert wurde.

Noch im selben Jahr holte der an naturwissenschaftli-

chen Innovationen interessierte Adriaan von Müller, Direktor des Museums für Vor- und Frühgeschichte und Landesarchäologe von Berlin, Klaus Goldmann nach Berlin zurück. Dort arbeitete er erst am Archäologischen Landesamt Berlin, wurde 1971 am Museum angestellt und schon 1972 zum Kustos ernannt.

In den folgenden Jahren hatte der Museumsmann Goldmann ein breites Tätigkeitsspektrum. Wissenschaftlich befasste er sich in zahlreichen Publikationen weiterhin mit IT-gestützten Untersuchungen zur Chronologie prähistorischer Funde. Die „Goldmann-Seriation“ ist auch heute noch ein in mehreren fachverwandten Disziplinen angewandtes Standardverfahren.

Von 1973 bis heute zeichnet Goldmann für die Entwicklung des Museumsdorfes Düppel verantwortlich. Unter seiner Ägide wurde es im Laufe der Jahre zu einem in der Fachwelt anerkannten Zentrum für experimentelle Archäologie. Als Vorsitzender des Vereins „Museumsdorf Düppel e.V.“ gelang es ihm zudem, das nach der Wiedervereinigung Berlins in seinem Bestand gefährdete „private“ Freilichtmuseum 1995 in die Trägerschaft des Landes Berlin zu überführen und so sein Fortbestehen zu sichern.

Im Museum leistete Goldmann in den frühen Jahren ausgesprochene Basisarbeit. Unter seiner Leitung wurden die umfangreichen Archive gesichtet und geordnet. Eine erste Revision des Fundbestandes konnte begonnen werden, nachdem Mitte der 70er Jahre im Nachlass des ehemaligen Museumsdirektors Wilhelm Unverzagt die Sicherheitsverfilmungen der bis dahin nicht verfügbaren, weil seit 1958 in Ost-Berlin verwahrten Museumskataloge aufgefunden worden waren. In einem länger dauernden Prozeß wurde das Funddepot räumlich und systematisch in den bis heute bestehenden Zustand versetzt.

Aus der Beschäftigung mit den Objekten, Fundakten und Katalogen ergab sich für Goldmann ein Fragenkomplex, der ihn in den nächsten Jahren in den Bann zog und bis heute nicht mehr losläßt: Wo waren die einstmaligen reichen Bestände des Museums geblieben?

Sind sie bei Kriegsende vernichtet worden oder sind sie irgendwo an geheimen Orten in West oder Ost versteckt? Was und wie viel ist aus Russland 1958 an die DDR zurückgegeben worden und wo könnte sich der Rest befinden?

Goldmann stellte die verfügbaren Akten zusammen, recherchierte in Berlin, im Bundesgebiet und in Ostberlin, wo ihm seine kollegialen Kontakte zu den Wissenschaftlern der Akademie und der Museen eine große Hilfe waren, sowie schließlich in Amerika und Russland. Er durchforstete mit großem persönlichen Einsatz die Archive, befragte Zeitzeugen und legte eine umfangreiche Dokumentation an, die trotz der veränderten Situation nach der Wiedervereinigung, einen bleibenden Wert haben wird.

Goldmann wurde in den 80er Jahren zum Experten für die verschollenen Kulturgüter nicht nur der Staatlichen Museen Preußischer Kulturbesitz, sondern auch im Allgemeinen. Die Ergebnisse seiner Forschungen hat er in zahlreichen Büchern, Zeitungs- und Zeitschriftenartikeln sowie in Funk und Fernsehen verbreitet. Große Befriedigung bereitete ihm die Reise nach Russland im Spätherbst 1994, wo er das lange vergeblich gesuchte, aber nie verloren geglaubte Gold aus der Schliemannschen Sammlung troianischer Altertümer – ein Teil des Inhalts der von ihm in den Transportlisten wieder entdeckten Kisten „MVF 1-3“ – im Moskauer Puschkina Museum im Original studieren konnte.

Die Recherchen zu den verschollenen Kulturgütern waren jedoch immer nur ein Teil der Goldmannschen Bemühungen. Seit der zweiten Hälfte der 70er Jahre griff er, der zugleich auf vielen Feldern engagierte Wissenschaftler, ökologische Fragestellungen zur Bronzezeit Mitteleuropas auf. Seine unorthodoxen, nicht der Norm entsprechenden Fragestellungen und Forschungsansätze – und das nicht nur beim Thema „Vorgeschichtliche Bewässerungslandschaft (Irrigation) in Mitteleuropa?“ – fanden in der Fachwelt meist nur zögerlich Zustimmung, wenn nicht gar schroffe Ablehnung. Dasselbe Phänomen ist bei seinen neuesten Forschungen zum Thema „Vineta“ festzustellen: In der Öffentlichkeit werden seine Forschungen mit Interesse verfolgt, doch die Fachwelt bleibt vorerst skeptisch.

Im Rückblick zeigt sich aber erstaunlicherweise, dass alle wesentlichen Vorhaben Goldmanns, seien es die Seriation der Fundtypen und ihre Ergebnisse zur Chronologie der Bronzezeit oder die ökologischen Fragestellungen zur Vorgeschichte Mitteleuropas, die Entwicklung des Museumsdorfes Düppel zum Zentrum für experimentelle Archäologie beziehungsweise die „Jagd nach den verschollenen Schätzen“, letztendlich immer einen positiven Effekt hatten. Goldmann hat Ideen und ist ein gläubiger „Ungläubiger“. Er

bewegt sich nicht in festgelegten Konventionen. Längst als gesichert oder unstrittig Geltendes stellt er in Frage und diskutiert das Thema neu. Die Fragen nach dem „warum“ und „wie“ stehen im Vordergrund und werden nach naturwissenschaftlichem Denkmuster lösungsorientiert diskutiert. Was er erforscht und publiziert, mag es auch der kanonisierten Methodik des Faches nicht immer entsprechen, ist anregend und bedenkenswert.

Klaus Goldmann hat, trotz einiger schmerzlicher Enttäuschungen, dreißig Jahre mit unermüdlichem Einsatz und beispielhaftem Engagement loyal und erfolgreich für das Museum für Vor- und Frühgeschichte, das Fach und die Stiftung Preußischer Kulturbesitz gewirkt. Vieles von dem, was er in dieser Zeit geleistet und bewegt hat, findet in seinem Schriftenverzeichnis kaum Niederschlag: die allgemeine Museumsarbeit samt den lästigen administrativen Aufgaben als Vertreter des Direktors, die häufig strapaziösen Dienstreisen, die manchmal anstrengende Kontaktpflege mit Fachkollegen und Verwaltungen sowie die lästige, aber unausweichliche Mitwirkung in Fachgremien und Vereinen, Nacht- und Wochenendarbeit für Wissenschaft und Forschung.

Bei all dem blieb Klaus Goldmann ein menschlich geachteter Vorgesetzter, allseits beliebter Kollege und international anerkannter Wissenschaftler, der, geborener Preuße, mehr als nur seine Pflicht getan hat. Die öffentliche Würdigung seiner Leistungen und seiner Haltung wurde ihm mit der Verleihung des Bundesverdienstkreuzes am Bande im Jahr 1995 zu Teil. Das Museum ist Klaus Goldmann für sein Wirken zu großer Anerkennung und Dank verpflichtet.

Im April 2001

Wilfried Menghin

Schriftenverzeichnis von Klaus Goldmann

Veröffentlichungen

Zur Auswertung archäologischer Funde mit Hilfe von Computern. Die Kunde N.F. 19, 1968, 122-129.

(zusammen mit E. Kammerer) Zeitliche Ordnung prähistorischer Typen durch Einsatz elektronischer Rechenanlagen. Jahrb. Universität Köln 1968.

Some archaeological criteria for chronological seriation. In: Mathematics in the Archaeological and Historical Sciences. Proceed. Anglo-Romanian Conference Mamaia 1970 (Edinburgh 1971) 202-208.

Zur Anlage einer archäologischen Fundkartei. Informationsbl. Nachbarwiss. Ur- und Frühgeschichte 2, 1971, 1-6.

Chronologische Gruppierung in der älteren Bronzezeit. Arch. Informationen 1, 1972, 96-97.

Zwei Methoden chronologischer Gruppierung. Acta Praehist. et Arch. 3, 1972, 1-34.

Die Datierung archäologischer Funde. Führungsblatt 1104, Museum für Vor- und Frühgeschichte (Berlin 1972).

Zur relativ-chronologischen Ordnung archäologischer Funde durch Computer-Einsatz. In: Actes du VIII^e Congrès Internat. Sciences Préhist. et Protohist. 2 (Beograd 1973) 22-29.

Seriation. In: Kunst unter Mikroskop und Sonde. Handbuch zur Ausstellung der Staatlichen Museen Preußischer Kulturbesitz (Berlin 1973) 115-118.

Die Geschichte des Museums. Führungsblatt 1101, Museum für Vor- und Frühgeschichte (Berlin 1973).

Bronzetechnik. Führungsblatt 1144, Museum für Vor- und Frühgeschichte (Berlin 1973).

Depotfunde der Bronzezeit. Führungsblatt 1145, Museum für Vor- und Frühgeschichte (Berlin 1973).

Kulturgruppen der frühen und mittleren Bronzezeit. Führungsblatt 1146, Museum für Vor- und Frühgeschichte (Berlin 1973).

Die zeitliche Ordnung prähistorischer Funde durch Seriation. Arch. Korrb. 4, 1974, 89-94.

Erfahrungen mit der chronologischen Seriation. Informationsbl. Nachbarwiss. Ur- und Frühgeschichte 5, 1974, 1-4.

Feuchtholzkonservierung. Jahrb. Preußischer Kulturbesitz 13, 1976, 93-95.

Der Negauer Bronzehelm von Innsbruck. Ber. Staatliche Museen Preußischer Kulturbesitz 1978, 9-11.

Die Seriation chronologischer Leitfunde der Bronzezeit Europas. Berliner Beitr. Vor- u. Frühgeschichte N.F. 1 (Berlin 1978).

Die Völkerwanderungszeit. Führungsblätter 1187a und 1187b, Museum für Vor- und Frühgeschichte (Berlin 1979).

Museum für Vor- und Frühgeschichte Berlin (verschiedene Beiträge). In: Kunst der Welt in den Berliner Museen (Stuttgart, Zürich 1980) 34-57.

Die Heroenzeit Alteuropas. bm (Berliner Museen) 18, 1980, 7-11.

Zum Verkehrsnetz Alteuropas. bm (Berliner Museen) 23, 1981, 12-13.

Troja und die Vorgeschichte Alteuropas. bm (Berliner Museen), Beiheft Forschungen (Berlin 1981) 11-13.

Troja und die bronzezeitliche Welt im nordalpinen Europa – Etwas spekulative Anmerkungen. In: Katalog zur Ausstellung: Troja – Heinrich Schliemanns Ausgrabungen und Funde (Berlin 1981) 62-71.

Le Musée sentimental de Prusse (verschiedene Beiträge). In: Katalog der Ausstellung im Berlin-Museum vom 16. August bis 15. November 1981 (Berlin 1981) 407-412.

Guß in verlorener Sandform – das Hauptverfahren alteuropäischer Bronzegefäße? Arch. Korrb. 11, 1981, 109-116.

Die mitteleuropäische Schwertentwicklung und die Chronologie der Altbronzezeit Europas. Acta Praehist. et Arch. 11-12, 1980-81, 131-181.

Die Lage der Burgen im Verkehrsnetz. In: Beiträge zum bronzezeitlichen Burgenbau in Mitteleuropa (Berlin, Nitra 1982) 209-222.

Die Lausitzer Kultur der mitteleuropäischen Bronzezeit. bm (Berliner Museen) 24, 1982, 10-12.

Ein Kriegerhelm der frühen Eisenzeit. Führungsblatt 1168, Museum für Vor- und Frühgeschichte (Berlin 1982).

Die Entwicklung der Schwerter in Mitteleuropa. Ein Beitrag zur Metallurgie des 19. bis 17. Jh. v. u. Z. Arch. Polski 27, 1982, 417-448.

On the Relative and Absolute Chronology of the Bronze Age in Europa. Arch. Atlantica 3, 1980 (1982), 127-131.

Vorgeschichtliche Bewässerungslandschaft („Irrigation“) in Mitteleuropa? Arch. Atlantica 3, 1980 (1982), 139-143.

Märkische Kulturlandschaft – das Erbe bronzezeitlicher Kolonisation? Ausgr. Berlin 6, 1982, 5-50.

Märkischer Weizen für Byzanz – zum Reisebericht Ibrahim Ibn Jakubs von 1965/66. Ausgr. Berlin 6, 1982, 197-210.

(zusammen mit A. von Müller und E. Strommenger) Einhundertfünfzig Jahre archäologischer Feldforschung des Museums für Vor- und Frühgeschichte. In: Einblicke – Einsichten – Ausichten. Aus der Arbeit der Staatlichen Museen Preußischer Kulturbesitz in Berlin. Jahrb. Preuß. Kulturbesitz, Sonderband 1 (Berlin 1983) 221-240.

Museum für Vor- und Frühgeschichte. In: Die Deutschen Museen (Braunschweig 1983) 80-81.

Forschungsvorhaben: Wasserbauten im Berliner Raum vor 1800 – Zwischenbericht In: Deutsche Akademie der Forschung und Planung im ländlichen Raum (Berlin 1984) 1-16.

Verkehrswege bei Wenden und Wikingern. Führungsblätter zur Sonderausstellung „Wolin-Vineta“, Museum für Vor- und Frühgeschichte (Berlin 1984).

Fragen zur Landeskunde nach Quellen des Mittelalters. Acta Praehist. et Arch. 16/17, 1984/85, 203-213.

Das Altmühl-Damm-Projekt: Die Fossa Carolina. Acta Praehist. et Arch. 16/17, 1984/85, 215-218.

Die Lausitzer Kultur – eine versunkene Zivilisation. In: Biskupin – ein polnisches Pompeji (Berlin 1985), 38-41.

Biskupin – ein polnisches Pompeji. bm (Berliner Museen) 4, 1985, o.S.

Rettung in letzter Minute – Die Auslagerung der Berliner Museumsschätze vor 40 Jahren. In: Der Tagesspiegel, 10. Februar 1985.

Berlins Blaue Mauritius ist noch nicht heimgekehrt. In: Der Tagesspiegel, 7. Juli 1985.

Bronzeußtechniken im prähistorischen Mitteleuropa. In: Archäologische Bronzen – Antike Kunst – Moderne Technik, Katalog zur Ausstellung im Museum für und Frühgeschichte, S.M.P.K. (Berlin 1985) 52-58.

Die Besiedlung des Gubener Landes vor der Stadtgründung. In: Guben, Stadt und Land vor 1945 (Hannover 1985) 7-11.

Verkehrsnetz im Europa des frühen Mittelalters. Führungsblatt 1195, Museum für Vor- und Frühgeschichte (Berlin 1986).

Rethra, das wendische Delphi Mecklenburgs. Ausgr. Berlin 7, 1986, 203-218.

Zur Umweltgestaltung während der Spätbronzezeit Mitteleuropas. Veröff. Museum Ur- u. Frühgeschichte Potsdam 20, 1986, 137-141.

Berliner Kulturschätze – unterwegs. In: Katalog zur Ausstellung Die Reise nach Berlin (Berlin 1987) 318-326.

Neue Gesichtspunkte zur Entwicklung der Märkischen Landschaft. In: Katalog zur Ausstellung: Bürger, Bauer, Edelmann – Berlin im Mittelalter. Museum für Vor- und Frühgeschichte, SMPK (Berlin 1987) 32-38; 192-195.

Unternehmen „Sonnenuntergang“ – operation „sunrise“. MuseumsJournal 1, 1987, 2-5.

Überlegungen zur Demographie der Urnenfelderkulturen. In: Die Urnenfelderkulturen Mitteleuropas. Symposium Libice 21.-25.10.1985 (Prag 1987) 53-57.

Die Mittlere Bronzezeit als Problem der Begriffs- und Zeitbestimmung. Beiträge zur mitteleuropäischen Bronzezeit (Berlin, Nitra 1989) 165-168.

Das Museumsdorf Düppel – ein Feld für experimentelle Archäologie. In: Experimentelle Archäologie in Deutschland.

- Katalog zur Ausstellung (Oldenburg 1990) 75-78.
- Der Phönix aus der Asche – Haben sich Kunstschätze aus den Berliner Museen doch erhalten? In: Frankfurter Allgemeine Zeitung, 11. Oktober 1990.
- Der Schloßberg bei Burg, Kr. Cottbus; Bronzezeit; Der Alte Hof am Havelufer. In: Führer Berlin und Umgebung (Stuttgart 1991) 54-65; 132-133; 200-202.
- Der Schatz des Priamos. Zum Schicksal von Heinrich Schliemanns „Sammlung Trojanischer Altertümer“. Antike Welt 22, 1991, H. 3, 195-206.
- Der Schatz des Priamos. In: Heinrich Schliemann. Grundlagen und Ergebnisse moderner Archäologie 100 Jahre nach Schliemanns Tod (Berlin 1992) 377-390.
- (zusammen mit S. Wölffling) Die Max Freiherr von Oppenheim-Stiftung und ihr Berliner Tell Halaf-Museum. Museums-Journal 6, H. 4 (1992) 25-27.
- (zusammen mit G. Wermusch) Vernichtet – Verschollen – Vermarktet. Kunstschätze im Visier von Politik und Geschäft (Asendorf 1992).
- Doublettenabgabe und Weltkriegsschicksal der Sammlung: Spurensuche. In: G. Saherwala, K. Goldmann, G. Mahr, Heinrich Schliemanns Sammlung trojanischer Altertümer. Berliner Beitr. Vor- u. Frühgesch. N.F. 7 (Berlin 1993) 48-57.
- Weltkriegs-Archäologie. Mut 313, 1993, 58-59.
- (zusammen mit W. Menghin) Schliemanns Gold und die Schätze Alteuropas aus dem Museum für Vor- und Frühgeschichte (Berlin, Mainz 1993).
- Weltkriegs-Archäologie. In: Der Tagesspiegel, 25. Februar 1993.
- Die Lausitzer Kultur. Mut 322, 1994, 34-37.
- Protokoll einer Dienstreise. Mut 328, 1994, 28-31.
- Das Schliemann-Gold vor Augen. Antike Welt 1994, H. 4, 2 Sonderseiten.
- Preußen in den USA. Mut 332, April 1995, 54-59.
- (zusammen mit W. Schneider) Das Gold des Priamos – Geschichte einer Odyssee (Leipzig 1995).
- (zusammen mit Chr. Reich) Staatliche Museen zu Berlin, Dokumentation der Verluste Bd. 4: Museum für Vor- und Frühgeschichte (Berlin 1996).
- The Search for the Gold of Troy, an example for the fate of Berlins Museum-Treasures in World War II. Musées, Collections publiques de France 210, 1996, 45-48.
- Patrimoine: Oeuvres d'art et prises de guerre: 1945 - 1995. In: Encyclopaedia Universalis (Paris 1996) 272-275.
- Ein zerrissenes Buch. In: Der Tagesspiegel, 10. Juli 1996.
- Patrimoine. L'art et les prises de guerre. Arch. Nachrichtenbl. Berlin 1, H. 3, 1996, 219-224.
- Examining the Trojan Treasure – Protocol of an official trip. Minerva 7, No.2, 1996, 36-37.
- Verborgene Geschichte. Mut 349, 1996, 37-43.
- Waldnutzung in Alteuropa. Alt-Thüringen 30, 1996, 71-80.
- Überlegungen zur Demographie der Urnenfelderkulturen. In: Demographie der Bronzezeit, Paläodemographie – Möglichkeiten und Grenzen. Internat. Archäologie 36 (Espelkamp 1997) 134-137.
- The Trojan Treasures in Berlin: The Disappearance and Search for the Objects after World War II. In: The Spoils of War: World War II and Its Aftermath: The Loss, Reappearance, and Recovery of Cultural Property (New York) 200-203.
- Kulturelles Erbe als Trophäe des Krieges – Geheimdepots mit Beutekunst. Eleusis, Beitr. Kultur freimaurer. Geisteshaltung 52, H. 2, 1997, 11-15.
- Laudatio für Walter I. Farmer in Fürth am 10. Mai 1997. Eleusis, Beitr. Kultur freimaurer. Geisteshaltung 52, H. 3, 1997, 7-11.
- „Thank you, Walter, my friend!“ Humanität 22, H. 7, 1997, 6-9.
- Considerazioni sul tecniche e metodi della bonificia idraulica durante l'età del bronzo nell'Europa centrale. In: Le Terramare: La Piu Antica Civiltà Padana, Katalog zur Ausstellung des Europarats in Modena. (Milano 1997) 45-50.
- „In staatlichem Gewahrsam“ – Zum Schicksal archäologischer Funde aus dem Berliner Museum für Vor- und Frühgeschichte. Nürnberger Bl. Arch. 13, 1996/97 (1998) 39-52.
- Der „Schatz des Priamos“ – ein Plädoyer für seine vollständige Rückkehr nach Berlin. Mitteil. Heinrich-Schliemann-Museum Ankershagen, 5, 1997 (1998) 153-158.
- Laudatio für Walter Ings Farmer. Jahrb. Freimaurer. Begegnung Kunst u. Kultur, Akademie Forum Masonicum 1997, 175-185.

(zusammen mit M. Bertram) Die Sammlung Trojanischer Altertümer Heinrich Schliemanns. In: Schliemann – Petersburg – Troja, Katalog zur Ausstellung St. Petersburg (St. Petersburg 1998) 60-65.

Der Schatz des Priamos. Mut 373, 1998, 50-56.

The Treasure of the Berlin State Museum and Its Allied Capture: Remarks and Questions. Internat. Journal Cultural Property 7, H. 2, 1998, 308-341.

Das Museumsdorf Düppel als archäologisches Freilichtmuseum – ein Modell? In: Den Bogen spannen. Festschrift für Bernhard Gramsch. Beitr. Ur- u. Frühgesch. Mitteleuropa 20 (Weissbach 1999) 557-560.

Return the Treasure to Germany. Beitrag zur Debatte: „Who owns Priam's Treasure?“ Arch. Odyssey 2, H. 3, 1999, 22-23.

(zusammen mit G. Wermusch), Vineta – Die Wiederentdeckung einer versunkenen Stadt (Bergisch Gladbach 1999).

Landgewinnung in Mitteleuropa – Tradition der Jahrtausende. In: Europäische Landschaftsentwicklung mit großen Weideterren – Geschichte, Modelle und Perspektiven. Natur- und Kulturlandschaft 3 (Höxter, Jena 1999) 50-56.

Zur Funktion des Ko-Grabens bei Haithabu. In: Festschrift für Günter Smolla. Materialien Vor- u. Frühgesch. Hessen 8 (Wiesbaden 1999) 259-266.

Wirtschaft und Umwelt Alteuropas im Fragenraster. In: Festschrift für Ulrich Willerding. Frühe Nutzung pflanzlicher Ressourcen. Hamburger Beitr. Archäologie 4 (Hamburg 1999) 35-41.

Flußwege und ihre Vernetzung in Alteuropa. In: Schutz des Kulturerbes unter Wasser – Veränderungen europäischer Lebenskultur durch Fluss- und Seehandel. Beitr. internat. Kongr. Unterwasserarch. = Beitr. Zr- u. Frühgesch. Meckl.-Vorpommern 35, 2001, 61-69.

Phantom oder Wahrheit? Archäologische Freilichtmuseen und Experimentelle Archäologie. In: Experimentelle Archäologie, Bilanz 2000. Arch. Mitteil. Nordwestdeutschland Beiheft 37 (Oldenburg 2001) 177-180.

The Wends or Vandals in the Early Middle Ages. In: The true Story of the Vandals. Katalog zur Ausstellung in Värnamo, Schweden (Värnamo 2001) 105-120.

Beiträge in Rundfunk und Fernsehen

Die Lausitzer Kultur – eine versunkene Zivilisation. RIAS 1, Hörfunk-Beitrag, 7.7.1982.

Der Wasserweg der Wikinger. RIAS 1, Hörfunk-Beitrag, 23.6.1983.

Der seltsame Lauf der Spree. RIAS 1, Hörfunk-Beitrag, 14.11.1983.

Deiche und Dämme im Ostseeraum – Zeugen großer Vorzeit. RIAS 1, Hörfunk-Beitrag, 19.3.1984.

Rethra – das wendische Delphi in Mecklenburg. RIAS 1, Hörfunk-Beitrag, 30.5.1984.

Ein Enkel Agamemnons auf Föhr. RIAS 1, Hörfunk-Beitrag, 9.7.1984.

Troja, Brennpunkt europäischer Frühgeschichte. RIAS 1, Hörfunk-Beitrag, 3.10.1984.

Das technische Magazin. RIAS 1, Hörfunk-Beitrag, 23.12.1984.

Wollin und Wineta. RIAS 1, Hörfunk-Beitrag, 8.1.1985.

Der Main-Donau-Kanal Karls des Großen. RIAS 1, Hörfunk-Beitrag, 30.1.1985.

Die nordische Bronzezeit – eine vergessene Hochkultur? RIAS 1, Hörfunk-Beitrag, 18.3.1985.

Berlin – Knotenpunkt europäischer Verkehrswege. RIAS 1, Hörfunk-Beitrag, 10.5.1985.

Seedeich und Seeland. RIAS 1, Hörfunk-Beitrag, 24.6.1985.

Biskupin – ein polnisches Pompeji. RIAS 1, Hörfunk-Beitrag, 12.9.1985.

Weltstadt - Saga. Legenden um Vineta. RIAS 1, Hörfunk - Beitrag, 24.10.1985.

Verschollen – versteckt – vereinnahmt? Der Schatz des Priamos. NDR und ARD. Fernsehbeitrag 1987.

RIAS-Frühprogramm. Zum Museum für Vor- und Frühgeschichte. RIAS-TV, 11.7.1990.

Unser Sonntag Nachmittag – Museumsbummel: Museum für Vor- und Frühgeschichte. SFB- Hörfunk, 22.7.1990.

Von Quedlinburg nach Texas. NDR-Hörfunk, Feature: 6.9.1990.

RIAS-Frühprogramm. Zu Quedlinburg. RIAS-TV, 2. 10. 1990.

City. Interview zu Quedlinburg. Hessischer Rundfunk 3, 15.12.90.

S-II-Forum: Diskussionsrunde. SWF II, Hörfunk, 22.2.1991.

Altes Gold und neue Mythen – Der Schatz des Priamos. ZDF-TV, 8.9.1991.

Kulturreport: Kunstraub im 2. Weltkrieg. Deutsche Welle, Hörfunk, 20. 11.1992.

Erfurter Gespräch, Studiogast. „Beutekunst“. MDR-Fernsehen, 1.12.1992.

Beutekunst: Vernichtet – verschollen – vermarktet. SFB 3, Hörfunk; 7.9.1993.

Journal in 3: „Beutekunst“. SFB 3, Hörfunk; 30.1.1995.

Das Antenne-Gespräch: „Beutekunst“. Antenne Brandenburg, Hörfunk 1995.

Das Antenne-Gespräch: „Das Gold des Priamos“. Antenne Brandenburg, Hörfunk 1995.

Forum Kultur: „Beutekunst“. Deutschlandradio, 5.5.1995.

Streit – Kultur: „Beutekunst“. ORB 1, TV: 15.4.1996.

Talk vor Mitternacht: „Beutekunst“. NDR 3, TV: 22.4.1996.

Beutekunst. Deutsche Welle, Hörfunk; 10.07.1996.

Morgenmagazin. ZDF-TV; 17.07.1996.

Wem gehört die Kunst? – Live Diskussion. Deutschlandradio, Hörfunk; 2.05.1997.